

ist. Doch nicht daran allein fehlt es. Wenn uns heute durch einen besonderen Glücksfall Lebensmittel oder sonstige Güter in den Hafen von Triest zugeführt würden, wir wüßten nicht, wie wir sie von dort abtransportieren sollen, denn die Vertreter der Interalliierten sind noch nicht einmal imstande, die zur Bewältigung des Tageskontingents der Sukzessionsstaaten erforderlichen 12 Büge im Tage einzustellen, und was speziell Deutschösterreich anbetrifft, so ist unser Bestand an rollendem Material durch die täglichen fünf Getreidezüge, für die wir vorläufig zu sorgen haben, vollständig erschöpft.

Im Augenblick fehlen uns also für nennenswerte Transporte die Transportmittel, und was unsere Zahlungsmittel anlangt, so werden diese bekanntlich vom Auslande nicht hoch eingeschätzt. Trotzdem wird die Aufhebung der Blockade auch im Augenblick schon eine materielle Wirkung haben, denn kleine Zufuhren aus kontinentalen Staaten werden möglich sein, und sie werden nicht ausbleiben. Wohl werden sie im Verhältnis zu unserem Bedarf wenig ausgeben, aber in unserer großen Not werden wir sie doch als Erleichterung empfinden.

Viel wertvoller allerdings als der materielle Erfolg, den wir vom Augenblick erwarten dürfen, ist uns das Bewußtsein, daß die Schranken gefallen sind, die uns an der Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft gehindert haben. In dieser Hinsicht leitet die Aufhebung der Blockade eine neue Epoche ein, und darum ist es nicht gleichgültig, ob sie früher oder später erfolgte. Lange genug haben wir auf die Erlösung warten müssen. Freuen wir uns, daß sie endlich da ist. m. h.

Erhöhte Lebensmittellieferungen für Deutschösterreich.

Im Staatsamt für Verkehrswesen fand heute zwischen den Vertretern Tschecho-Slowakiens, Jugoslawiens, der amerikanischen Mission und Deutschösterreichs eine Beratung statt, in welcher über die verkehrstechnischen Fragen verhandelt wurde, die die Lebensmittellieferungen sichern sollen. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit erörtert, die Zufuhren von täglich sieben Zügen auf täglich zwölf Züge zu erhöhen, da der Transport des vollen Tageskontingents, welches bekanntlich für Deutschösterreich allein 1500 Tonnen beträgt, täglich 12 Züge erfordert.

Neuregelung des Ernährungsdienstes in Niederösterreich.

Die Landeswirtschaftskommission für Niederösterreich, ein neugeschaffenes Instrument zur Regelung des Ernährungsdienstes, hat sich gestern im Landhause konstituiert. Bei diesem Anlasse erfuhr man, welche wichtigen Befugnisse dieser Kommission zugedacht sind, aber auch wie sie zusammengesetzt ist. Die Landeswirtschaftskommission bildet ein Organ der Landesregierung. Sie ist berufen, den behördlichen Ernährungsdienst in allen seinen Zweigen zu leiten und zu überwachen. Und bei einer so wichtigen Aufgabe hat man das bürgerliche Element nahezu vollständig ausgeschaltet, denn die Kommission wird gebildet durch zwölf Vertreter des Bauernstandes, von denen acht den Bauernräten zu entnehmen sind, sobald solche gebildet sein werden, und zwölf Vertreter des Konsumentenstandes, von denen vier durch den Landesarbeiterrat, ebenso viele durch die Soldatenräte Niederösterreichs, zwei von der Gemeinde Wien und zwei von den übrigen Städten und Industrieorten Niederösterreichs zu bestimmen sind. Auch diese vier Mandate sind, wie die Dinge liegen, für die bürgerlichen Parteien kaum zu haben.

Die Absicht, das bürgerliche Element von der Mitwirkung in der Landwirtschaftskommission ganz auszuschließen, ergibt sich klar aus der Befugnis der Kommission, die Bestellung von Landwirten, Arbeiterrats- und Soldatenratsmitgliedern zu Amtorganen der politischen Bezirksbehörden zu beantragen. Konsumenten, die nicht einem Arbeiter- oder Soldatenrat angehören, kommen für eine solche Bestellung überhaupt nicht in Betracht.

Die konstituierende Sitzung hat sich hauptsächlich mit der Tätigkeit der Kommission im Ausbringungsdienst beschäftigt, und man könnte sich auf den Standpunkt stellen, daß in dieser Tätigkeit auch eine Repräsentation der Konsumenten genüge, weil rücksichtlich der Ausbringung die Interessen aller Konsumentenkreise solidarisch sind. Aber die Kommission wird auch zu andern Aufgaben übergehen. Sie wird sich gewiß in einer oder der andern Form auch mit der Verteilung der

Die Approbationierung.

Die Aufhebung der Blockade.

Das Staatsamt für Neußeres wurde gestern nachmittag — wie schon an andrer Stelle berichtet — von der italienischen Waffenstillstandskommission verständigt, daß der Zehnerrat in Paris die Aufhebung der Blockade über alle Sukzessionsstaaten der ehemaligen Monarchie einstimmig beschlossen hat.

Schon vor 14 Tagen wurde die Nachricht von der Aufhebung der Blockade verbreitet, aber damals entflammte sie privaten Meldungen und stellte sich als eine Uebertreibung dar, denn was der Zehnerrat in Paris tatsächlich beschlossen hatte, war nur eine Lockerung der Blockade. Diesmal kommt die Nachricht offiziell von der italienischen Waffenstillstandskommission und darum ist an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln. Wir dürfen uns also, ohne eine Enttäuschung befürchten zu müssen, der lange vergeblich ersehnten Botschaft erfreuen: Die Blockade ist aufgehoben, die Anebelung unsres Verkehrs mit den übrigen Bewohnern der Erde, die hunderttausende Bewohner Deutschösterreichs zu frühzeitigem Tode verurteilt hat, ist endlich beseitigt.

Die Nachricht ist eine der freudigsten, die den Bewohnern Deutschösterreichs verkündet werden konnte, ja vielleicht die freudigste von allen, denn sie ruft uns endlich zum Wiederaufbau unsres wirtschaftlichen Lebens zurück. Allerdings darf man sich nicht vorstellen, daß nun sofort ein reger Güteraustausch beginnen wird, dazu mangeln uns leider alle Voraussetzungen. Es ist bekannt, daß die Welttonnage für den Gesamtbedarf sehr knapp